

## **Liliencron, Detlev von: Zuweilen lese ich die schönen Sachen (1876)**

1     Zuweilen lese ich die schönen Sachen,  
2     Die feingekritzelt dir im Album stehn,  
3     Und muß, Verzeihung, über manches lachen.

4     All diese Sprüche werden bald vergehn;  
5     Und alle Namen, die sich unterschrieben,  
6     Sie werden wie das Laub im Herbst verwehn

7     Und rasch verwirbeln, alle deine Lieben  
8     Vom Herbst des Lebens schnell zum finstern Grabe  
9     Enttaumeln und wie Spreu im Wind zerstieben.

10    »zum Frohgedenken« mancher lustige Knabe  
11    Schrieb sich hier ein, seis Liebster oder Bruder;  
12    Es krächzt nach ihnen auch der alte Rabe,

13    Der gute Vetter Tod, des träges Ruder  
14    Sie langsam steuert durch des Hades Fluten,  
15    Auf Nimmerwiedersehn, so Mann wie Bruder.

16    In weiter Ferne, tief in Abendgluten,  
17    Ersiehst du einmal noch die längst schon bleichen  
18    In morschen Särgen, und dein Herz wird bluten.

19    Ich kanns verstehn, daß diese Liebeszeichen  
20    Dir wert sind. Aber laß sie nicht von andern,  
21    Dir gleichgültigen Menschen je erreichen.

22    Ein Spott ists, wenn von Hand zu Hand sie wandern.